

**Zur „Stellungnahme zu Bentonitmatten (Geotextile Tondichtungen – GTD) als Dichtungselemente in Oberflächenabdichtungssystemen von Deponien der LfU Baden-Württemberg und der Diskussion im Internet Meine Meinung "Bentonitmatten geeignet oder ungeeignet?" unter [www.deponie-stief.de/meinemeinung/meinung14.htm](http://www.deponie-stief.de/meinemeinung/meinung14.htm)**

**Stellungnahme der Naue Fasertechnik GmbH & Co.KG**

Aus der Qualität von Frage und Antwort wird deutlich, dass die Deponiesituation in Deutschland nach wie vor daran krankt, dass es keine bundesweit zuständige, im Sinne von Herrn Dr. August wirtschaftlich unabhängige Institution gibt, die eine sachgerechte Beurteilung von Dichtungsalternativen nach einheitlichen Kriterien vornimmt. Ursprünglich war diese Aufgabe von den Bundesländern der BAM zugeteilt worden (siehe niedersächsischer Runderlass zur Durchführung des Abfallgesetzes vom 24. Juni 1988), später dem Deutschen Institut für Bautechnik (siehe dazu HEROLD, Müll und Abfall 2/98) – hier im Sinne einer Gleichwertigkeitsbeurteilung gemäß TA-Siedlungsabfall/TA-Abfall. Mit der Einstellung der DIBt-Aktivitäten im Mai 1998 nahm der "Wildwuchs" dann wieder seinen Lauf.

Und damit von den grundsätzlichen Bemerkungen zum eigentlichen Diskussionsgegenstand - Bentonitmatten. Wir sind der Meinung, dass alle Aspekte zur Langzeitbeständigkeit polymerer Werkstoffe am qualifiziertesten durch die Mitarbeiter der BAM beurteilt werden können. Den hierzu von den Herren Dr. Müller und Dr. August gemachten Anmerkungen bezüglich der Stellungnahme der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg gibt es aus diesem Grunde nichts hinzuzufügen. Wir gehen davon aus, dass die LfU BW und die Öffentlichkeit die größere Kompetenz der BAM auf diesem Sektor anerkennt.

Gleichzeitig möchten wir auf einen Widerspruch in der hier diskutierten Stellungnahme aufmerksam machen.

Unter dem Schlagwort "Standsicherheitsgefahr" wird ausgeführt, dass bei Alterung der Geokunststoffe akute Standsicherheitsgefahr auf Böschungen durch eine als Gleitschicht wirkende Bentonitschicht bestünde. Wenige Zeilen später wird jedoch unter der Überschrift "Suffosionsgefahr" darauf hingewiesen, dass infolge Alterung der Geokunststoffe das dichtende Element Bentonit im Untergrund "versickert". Von durch Alterung zerstörten, im Boden eingebauten Geokunststoffen ist auch uns noch nie berichtet worden. Es besteht jedoch Einigkeit auch mit der BAM darüber, dass solche Alterungsprozesse weder schlagartig eintreten, noch alle Deponiebereiche gleichmäßig fortschreitend beeinträchtigen. Aufgrund des unterschiedlichen Umgebungsmilieus, Über- und Unterlagerungsbedingungen, mechanischen und physikalischen Einwirkungen, verschiedenen Feuchtigkeitssituationen etc. ist die Vorstellung, dass irgendwann spontan die gesamte Deponie betreffende Gleitschichten mit akuter Standsicherheitsgefahr entstehen schlicht unzutreffend.

Zur Frage der Trockenrissgefahr möchten wir darauf hinweisen, dass zahlreiche Untersuchungen der vergangenen Jahre bestätigen, dass die zweilagige oder auch zweischichtige Ausführung von DIBt-zugelassenen Bentonitmatten in Verbindung mit mindestens 1,00 m dicken Rekultivierungsschichten ein dauerhaft austrocknungs-sicheres Oberflächenabdichtungssystem erwarten lässt. Darüber hinaus belegen weitere zahlreiche Untersuchungen, dass unsere Produkte aufgrund der besonderen Produkttechnologie (vollflächige Faserarmierung in Verbindung mit einer

Bentonitmenge von mindestens 4.000 – 5000 g/m<sup>2</sup> Flächengewicht) unter ca. 1 m Bodenauflast ein wiederholbares, dokumentiertes Heilungsvermögen nach Austrocknung besitzen. Hierzu sind von uns auf der diesjährigen SKZ-Tagung zum wiederholten Male umfangreiche Nachweise präsentiert worden (siehe dazu Beitrag GEORG HEERTEN und ERNST REUTER: „Die Bedeutung der DIBt-Zulassungen für die Qualitätsanforderungen an Bentonitmatten heute und morgen“ (Manuskript als pdf-Datei 643 KB im Internet verfügbar bei <http://www.deponie-stief.de/fachlit/buecher/skz2002/skz2002.htm>). Wir würden uns freuen, wenn vor kritischen Stellungnahmen Recherchen in der Fachliteratur durchgeführt und die Fakten zur Kenntnis genommen würden.

### **Unser Fazit?**

Ja, Bentonitmatten sind für die dauerhaft wirksame Abdichtung von Deponieoberflächen nicht nur geeignet, sondern als wirtschaftliche Alternative zu anderen mineralischen Varianten zu bevorzugen. Zahllose Referenzprojekte weltweit belegen die Eignung vollflächig schubkraftübertragender Bentonitmatten seit mehr als 15 Jahren ohne irgendwelche Standsicherheitsprobleme, wenn Systemaufbau und Produktauswahl den Beanspruchungen angepasst sind. Einen solchen positiven Erfahrungshintergrund haben nur wenige Dichtungselemente zu bieten. Und warum Bentofix<sup>®</sup>? Weil weltweit kein vergleichbares Produkt verfügbar ist, dessen Eigenschaften ähnlich intensiv über Jahre geprüft und der Öffentlichkeit dokumentiert werden! Eine breite Produktpalette bis hin zu vier DIBt-zugelassenen Produkten ermöglicht die fachgerechte Auswahl des richtigen Produktes für jeden Anwendungsfall.

### **Abschlussbemerkung:**

Die durch die Stellungnahme der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg angestoßene Diskussion dokumentiert, dass Prüf- und Zulassungsverfahren für Dichtungssysteme im Deponiebau nur dann nach einheitlichen Kriterien ablaufen, wenn sie bundesweit durch die gleiche Institution koordiniert und gelenkt werden. Dies kann aufgrund der Historie und der vorhandenen Ressourcen unseres Erachtens nur durch die BAM als neutrale, wirtschaftliche Institution sachgerecht geleistet werden, und nicht durch Aktivitäten einzelner. Solange diese Einheitlichkeit nicht durchgängig gewährleistet ist, werden solche Diskussionen, wie die aktuelle, immer wieder, möglicherweise auch im Internet bei [www.deponie-stief.de](http://www.deponie-stief.de) geführt werden.

Dr.-Ing. Georg Heerten

Dr.-Ing. Ernst Reuter

Naue Fasertechnik GmbH & Co. KG, Wartturmstr. 1, 32312 Lübbecke

Tel.: 05741 4008 0, Fax: 05741 4008 83, [www.naue.com](http://www.naue.com),

email: [gheerten@naue.com](mailto:gheerten@naue.com), [ereuter@naue.com](mailto:ereuter@naue.com)